

## Dampferfreunde schielen auf TKB-Millionen

Die 10. Jahresversammlung des Vereins Pro Dampfer fand am Samstag im Feldbach Steckborn statt und damit erstmals im Kanton Thurgau. Ob dies damit zu tun hat, dass das Projekt eines **Dampfschiffs** auf Untersee und Rhein weitere Geldgeber sucht?



Auf grosses Interesse stiess die Besichtigung des Dampfschiffmodells. BILD MARGRITH PFISTER-KÜBLER

Margrith Pfister-Kübler

STECKBORN. Es war einer dieser Samstage, die mit Schneeregen die Leute unwillkürlich dazu animieren, zu Hause zu bleiben und Tagträumen nachzuhängen. Doch bei den Pro Dampfer-Leuten machte es klick. Sie strömten zuhauf, sogar aus allen Landesteilen nach Steckborn zur 10. Jahresversammlung des Vereins Pro Dampfer und zur Besichtigung des **Dampfschiff**modells in den Baer-Nautik-Ausstellungsräumen.

Vereinsgründer Eduard Joos, Historiker, ehemaliger Lehrer, Schaffhauser Kantonsrat und Vater der Idee Kurs-**Dampfschiff** auf Untersee und Rhein, war mit Ehefrau Bea an der Versammlung. Nach den Plänen im Jahr 2015 sollte das **Dampfschiff** im Jahr 2020 fahrplanmässig verkehren. Noch steht das Fertigstellungsjahr in den Sternen. Damals rechnete man, dass ein «modernes **Dampfschiff**» gegen 12 Millionen Franken kosten würde.

### Nun kostet es 14 Millionen Franken

Vorstandsmitglied Jürg Hochstrasser vom Verein Pro Dampfer, zuständig für Strategie und Nautik, sagte: «Wir haben einen Businessplan gemacht und brauchen jetzt 14 Millionen.» Ehrenpräsident Joos sagt auf Nachfrage der SN: «Mir geht das alles zu langsam, obwohl ich einsehe, dass es da viele Probleme zu lösen gibt. Ich hoffe sehr, dass der Thurgau auch einsieht, wie wichtig dieses Projekt ist und es finanziell unterstützt, damit wir Schaffhauser nicht allein bleiben.» Mit Blick in die Versammlungsrunde meinte er: «Erfreulich, es interessieren sich viele Thurgauer für das Projekt.»

Pro Dampfer-Präsident Raimund Hipp zeigte Freude darüber, dass nach pandemiebedingter Auszeit wieder eine Präsenz-Versammlung möglich war. Er konnte rund 100 Mitglieder und diverse Gäste begrüßen, darunter auch den neuen Stadtpräsidenten von Steckborn, Roland Toleti. Kurz und prägnant begrüßte Toleti und bekam dafür einen umso längeren Applaus, auch weil die Stadt den Apéro spendete.

Trotz Corona sei «intern», da meinte Präsident Hipp den Vorstand mit technischen und finanziellen Experten, niemand im Stuhl gelegen, sondern da wurde auf alle Auslöser gedrückt. Er blendete zurück auf Präsentationen des **Dampfschiff**modells sowie Gespräche mit dem Bundesamt für Verkehr und Schifffahrt (BAV), mit Ingenieur Christoph Meier und Remo Rey, Geschäftsführer der Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein (URh) und Herbert Rispy, Geschäftsführer der URh-Werft. Sämtliche technischen Herausforderungen und Lösungsvorschläge wurden von den Fachleuten in der Feldbachhalle vorgestellt, mit dem Hinweis, dass alle Details auf der Homepage [www.prodampfer.org/aktuell](http://www.prodampfer.org/aktuell) aufgeschaltet sind.

Die Erkenntnis, dass die heutigen technischen Anforderungen und Sicherheitsvorschriften entscheidend für den Erfolg sind, leuchtete nach diesen Präsentationen allen ein. Peter Opitz, technischer Beirat, sagte: «Die Manövrierbarkeit bei Ausweichmanövern ist sehr anspruchsvoll.» Nicht nur die Optik des **Dampfschiffes** zählt, sondern vor allem die Technik. Eine Herausforderung sei auch die Stromversorgung. Abklärungen über Batteriesystem, Solarzellen, bis Dampfmotor laufen. Ein spezieller Blick gilt dem Unfallschutz, mit Blick auf den tödlichen Unfall einer Taucherin im Rhein. Wie Schwimmer, Gummiböötler, Kajakfahrer und viele andere Wassernutzer schützen? Am Beispiel eines Schwimmers wurde aufgezeigt, wie über Kameras das Schutzsystem aktiviert wird: So werden beim Schaufelrad ein Schutzkäfig und ein Abweisrechen ausgefahren. «Innerhalb einer Sekunde, und dabei bleibt das Schiff voll manövrierfähig», erklärte Peter Opitz.

### **Betriebskosten im Blick**

Technische Neuerungen und Vorschriften bringen immer neue Überlegungen ins Rollen: So auch beim Dampfkessel, da wird an Pellets und Holzgas gedacht. Gasflammen seien heisser, deshalb könnte der Dampfkessel kleiner gebaut werden. Präsident Hipp: «Wir müssen ein Schiff haben, das den Passagieren dient.» Ein Hauptanliegen sind auch die Betriebskosten. Jürg Hochstrasser: «Allein mit Linienverkehr ist kein Schiff rentabel.» Gehofft wird, dass das **Dampfschiff**projekt etwas von den Millionen der Thurgauer Kantonalbank (TKB) abbekommt. Man habe alles in Bewegung gesetzt, doch das Gesamtpaket läuft vom Regierungsrat zum Kantonsrat und dann zur Volksabstimmung.

Die Jahresgeschäfte gingen zügig über die Bühne. Jahresbericht, Rechnung 2021 mit einem Gewinn von 3396 Franken, das Budget 2022 mit 60 000 Franken, wurden einstimmig genehmigt. Der gesamte Vorstand wurden mit Applaus wiedergewählt. Und es gibt Statutenänderungen: Neu ist, dass der Vorstand jährlich gewählt wird. Die Pro Dampfer AG ist die wichtigste Partnerin des Vereins Pro Dampfer und wird deshalb in den Statuten verankert, es sind jetzt also zwei Gremien.

«Mir geht das alles zu langsam, obwohl ich einsehe, dass es da viele Probleme zu lösen gibt.» *Eduard Joos Vereinsgründer und Ehrenpräsident von Pro Dampfer*